

Maus lesen ist im und

kein Haus dein ich Schiff

Brot Nuss Mund Hase kann

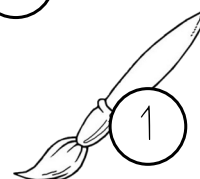
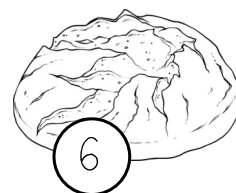
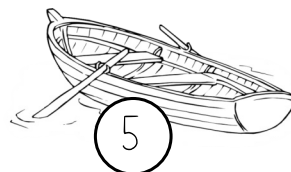
Der Igel ist im Garten.

Die Maus lebt im Haus.

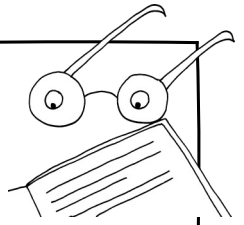
Mimi und Imo sind in der Schule.

Lara liest ein tolles Buch.

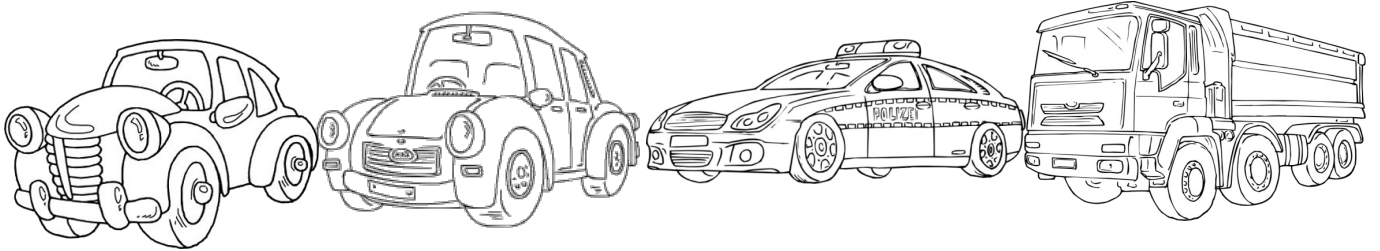
- Haus
- Maus
- Brot
- Boot
- Igel
- Pinsel



# Das Auto

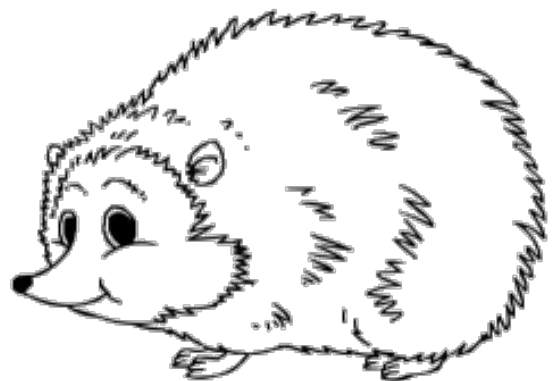


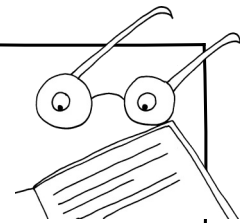
Auf der grauen Straße fährt ein rotes Auto. Hinter dem roten Auto fährt ein Polizeiauto. Vor dem roten Auto fährt ein blaues Auto. Hinter dem Polizeiauto fährt ein gelber Lastwagen.



Mimi Immi im Mimi Immi  
im Mimi Immi im Mimi

Male die Maus grau und den Igel braun an.





Ohr Fohlen vor Onkel oder

fordern hören Ohrring lösen König

Korb können logisch hoch

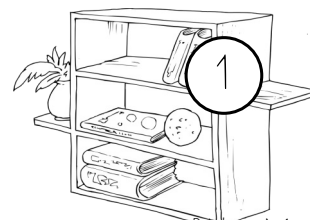
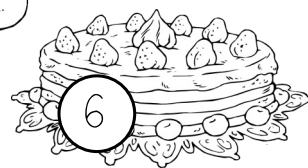
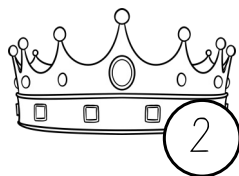
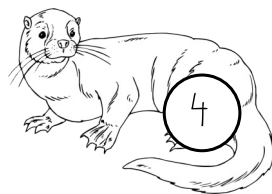
Der Otter lebt im Wasser.

Der Löwe ist der König der Tiere.

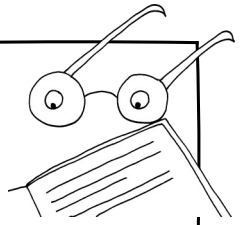
Ich habe einen Ohrwurm gefunden.

Oma und Opa kommen am Wochenende.

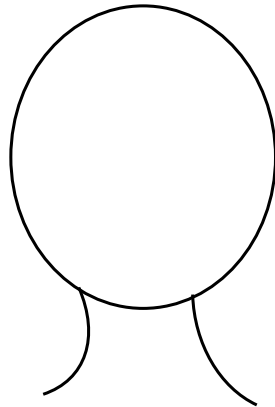
- Ohr
- Regal
- Korb
- Torte
- Krone
- Otter



# Das Monstergesicht



Meine Nase hat grüne Streifen. Meine Augen sind eckig und gelb. Mein Mund ist blau. Ich habe nur einen Zahn. Meine Haare sind Blumen. Ich habe vier Ohren.



Mimi Immi im Omi Imo

Momo Omi Mimi Immi im

Male den Otter braun an. Male den Umhang des Königs blau an.

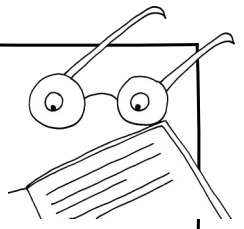


fragen

Affe

Mädchen

mögen



Anna

Hanna

genau

Frau

hässlich

kräftig

mächtig

Der Affe sitzt am Baum.

Das Märchen ist spannend.

Anna liest ein tolles Buch.

Lila und Martin mögen Frösche.

Mädchen

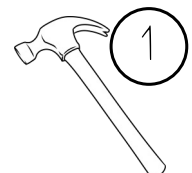
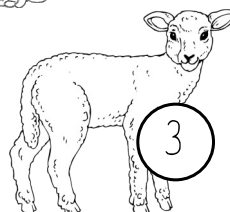
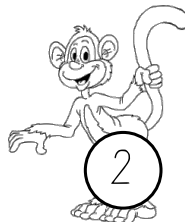
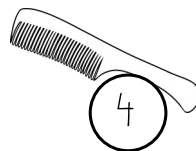
Affe

Anker

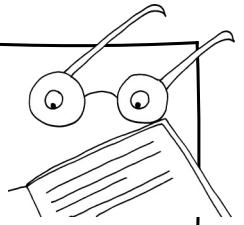
Lamm

Kamm

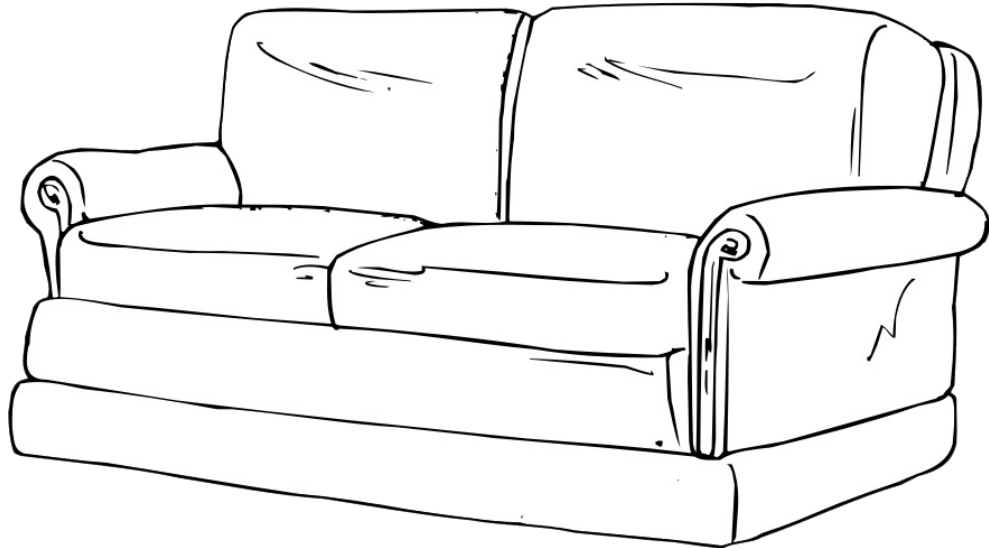
Hammer



# Das Sofa



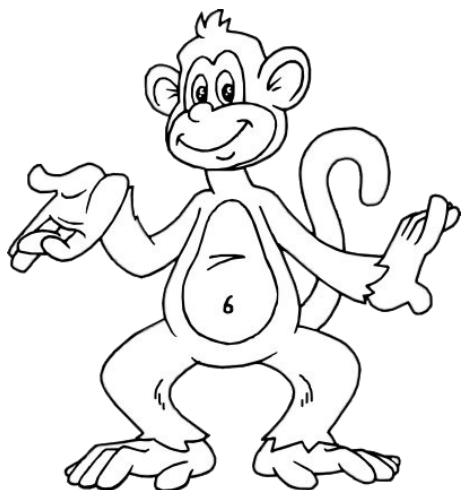
Das gelbe Buch liegt auf dem Sofa. Auf dem Buch sitzt eine Maus. Die Maus isst eine Nuss. Hinter dem Sofa steht eine rote Lampe.

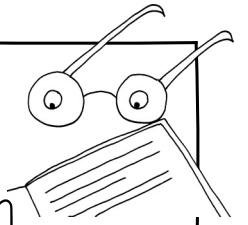


Momo Omi Mama Amo Imo

Mimi im Amo Oma Mama

Male den Affen gelb an. Male das Märchenbuch bunt an.





Test Rast Last tot Tom

rosa losen Pfoten Sissi

schwarz Katze Tatze rot

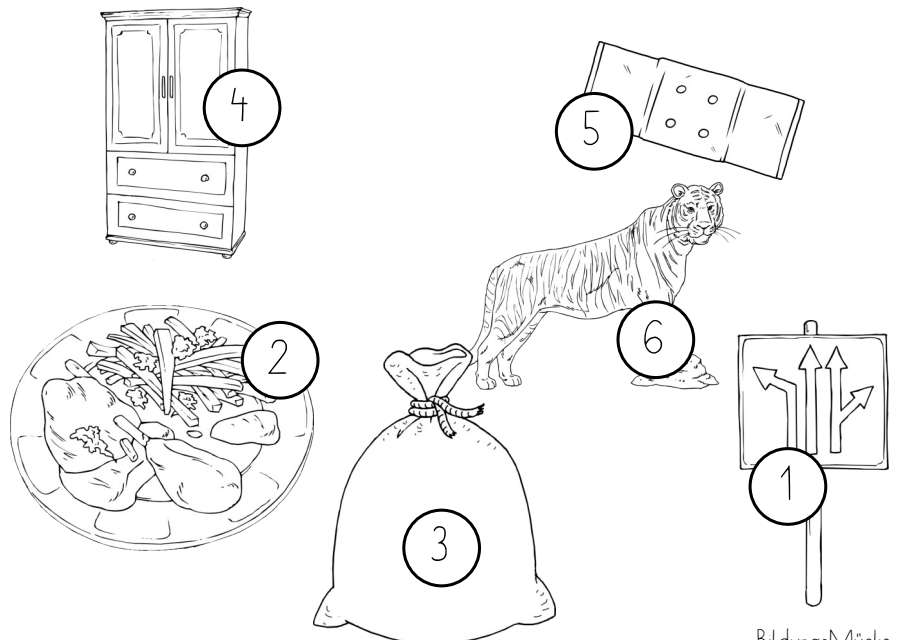
Otto und Tom sind im Garten.

Die Katze spielt mit Tim.

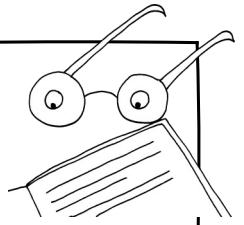
Der Affe sitzt auf einem Ast.

Sissi sieht einen toten Vogel.

- Pflaster
- Tiger
- Kasten
- Sack
- Teller
- Schild



# Der Apfel



Der rote Apfel liegt auf einem Tisch. Der Tisch ist rund und hat drei Beine. Unter dem Tisch sitzt eine Katze. Die Katze ist schwarz. Nur ihre Ohren sind weiß. Neben dem Tisch liegt ein grüner Ball.

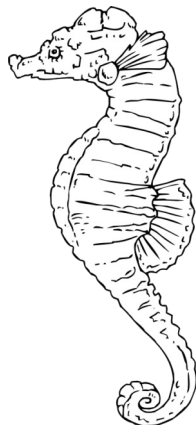


Ast Most ist im Tot Tom

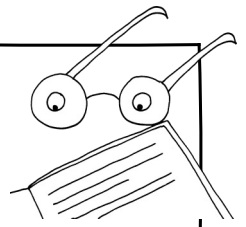
Tim Otto am Oma Mama

Omi Imo Amo Mast Sissi

Male das Seepferdchen rosa an und den Tiger gelb und schwarz.







Elefant

Ende

Ente

rot

Rast

Rest

rosa

Rosi

Meer

helfen

kennen

raten

Ratte

Platte

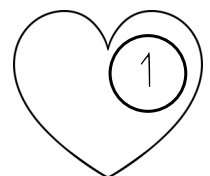
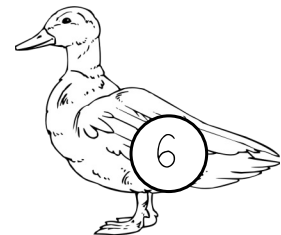
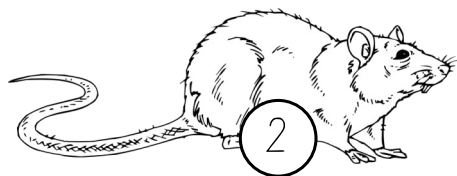
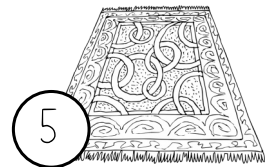
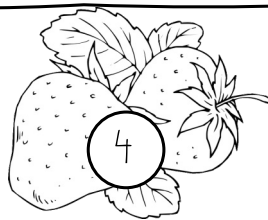
Der Elefant geht auf dem Rasen.

Das Meer schimmert grün.

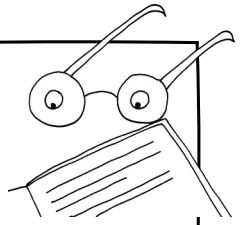
Rosi und Romi treffen Emma.

Am Abend gehen sie ins Kino.

- Ente
- Ratte
- Teppich
- Obst
- Herz
- Erdbeere



# Der Ball



Mein rotes Regal hat drei Fächer: Im obersten Fach liegt ein gelber Ball. Neben dem Ball liegt eine blaue Flöte. Im mittleren Fach liegt ein brauner Teddy. Im untersten Fach liegt ein grünes Buch.

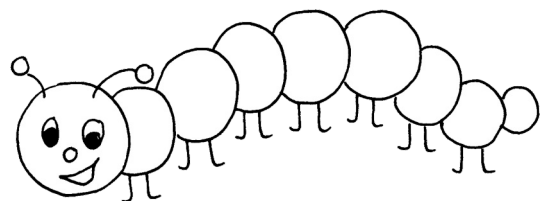
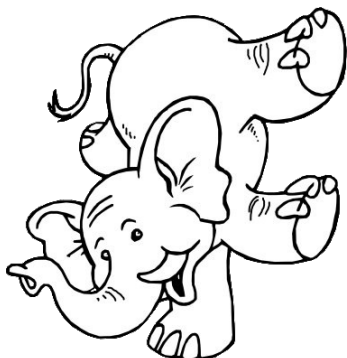
Sissi Mars ist er Meer Mimi

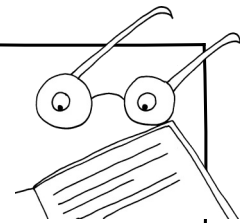
rot rosa Tor Romi Rat

Tom Otto Mast Rom Emmi

Emma Tee rot ist Tim Tor

Male den Elefant hellblau und die Raupe in Regenbogenfarben an.





Fahrrad fahren lachen üben

Übung Prüfung suchen rufen um

rund rudern und Susi toll

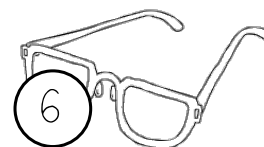
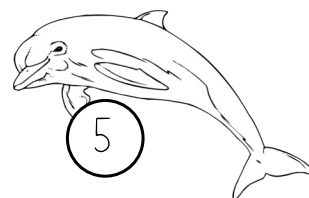
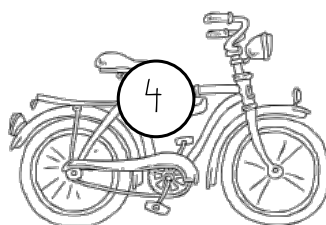
Ulli und Richard suchen eine Ente.

Um die Prüfung zu schaffen müssen wir üben.

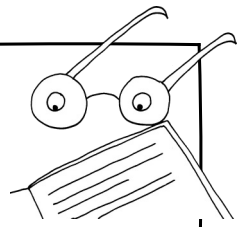
Doris übt ein Herz zu malen.

Die Ratte rennt über den Tisch.

- Delfin
- Fahrrad
- Brille
- Ball
- Uhu
- Geschenk



# Der Fisch



Der Fisch schwimmt im Meer. Er hat einen schwarzen Hut auf. Seine Flossen sind rot. Sein Bauch ist blau. Über ihm schwimmen Luftblasen. Unter dem Fisch sind Algen.

Sissi Mars ist er Meer Mimi

rot rosa Tor Romi Rat

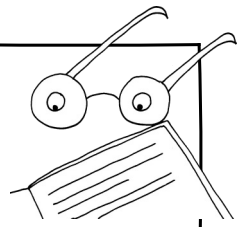
Tom Otto Mast Rom Emmi

Emma Tee rot ist Tim Tor

Tom ist im Meer.

Udo und Susi sind dort.

Emma ist am Rad.



Boot brutzeln Bart Biber

Sonne Meer Strand essen

fressen sitzen Hund bunt Birne

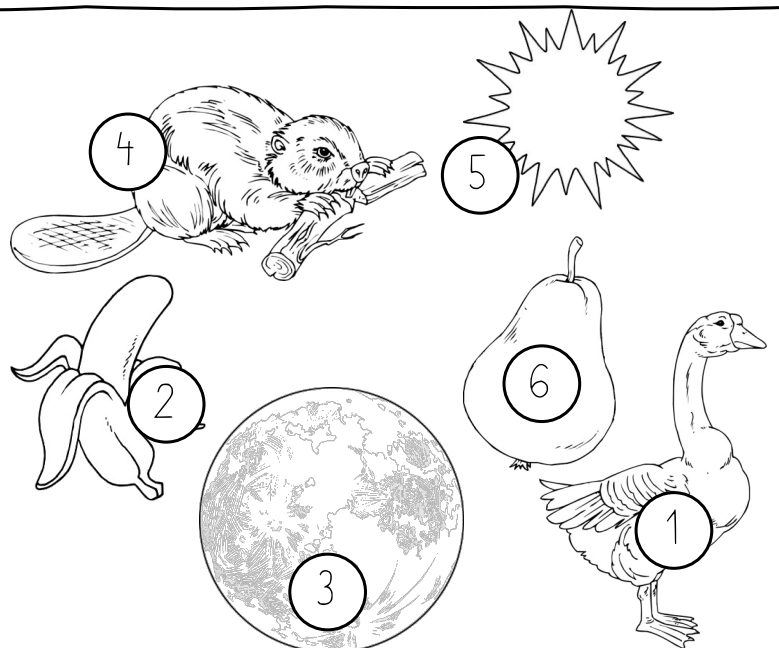
Das Boot ist beim Strand.

Auf den Bäumen hängen Birnen.

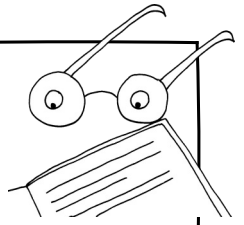
Der Hund frisst sein Futter gierig.

Auf dem Grill brutzelt das Fleisch.

- Biber
- Sonne
- Gans
- Mond
- Birne
- Banane



## Der Luftballon



Ein rosa Luftballon schwebt in der Luft. An dem Luftballon hängt ein weißer Brief. Über dem Luftballon scheint die gelbe Sonne. Links von dem Luftballon fliegt ein roter Vogel. Über dem Vogel ist eine graue Wolke.

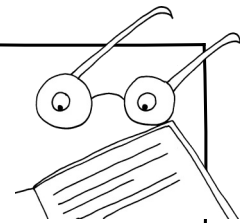
Mund	Hund	baden	Barth	Bus
Boot	Sonne	essen	nass	Nuss
Susi	rund	Rüde	Erde	Dose

Susi und Emma sind im Boot.

Oma und Opa ernten Birnen.

Am Baum sind Äste.

Der Bus ist da.



Löwe laut lachen spielen

tanzen hoch klein groß Fuß

Bub suchen heben Freund Haus

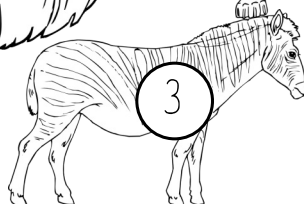
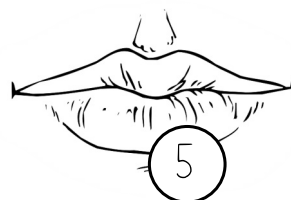
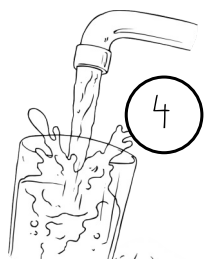
Die Vögel zwitschern in den Bäumen.

Meine Freunde sind heute da.

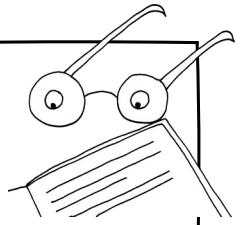
Der Löwe ist groß und stark.

Die Buben lachen über den Witz.

- Löwe
- Zebra
- Fuß
- Wasser
- Bart
- Mund



# Der Stern



Ein gelber Stern leuchtet am Himmel. Unter dem Stern scheint die Sonne. Auf der Sonne wachsen Bäume. Rechts von dem Stern fliegt ein Boot. In dem Boot sitzt ein Bär.

holen	lösen	hören	bohren	Band
Hand	Hund	Bub	baden	bunt
Dieb	Sonne	Last	Lied	Sieg

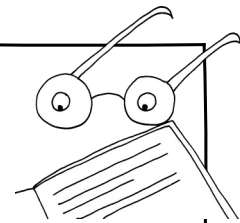
Der Dieb rennt ins Haus.

Die Sonne ist hell.

Das Lied ist toll.

Der Bub löst das Rätsel.





Fantasie      freundlich      freuen

Herz      Honig      helfen      Pudding      Paul

Papagei      Schöpfer      Foto      Kamin

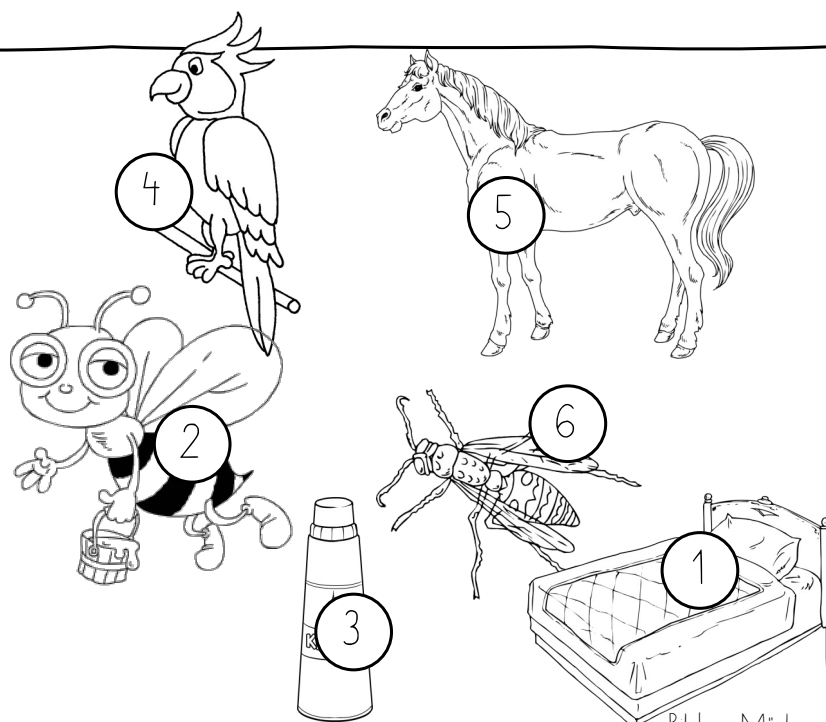
Eine Maus sitzt in der Falle.

Heute muss Lara Haare waschen und föhnen.

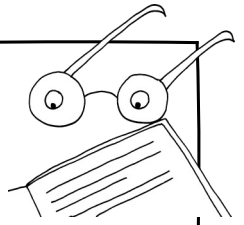
Mama und Papa plaudern über ihren Tag.

Am Trampolin hüpfen bis mir schlecht wird.

- Pferd
- Papagei
- Honigbiene
- Wespe
- Bett
- Kleber



# Der Sessel



Auf dem gelben Sessel liegt ein blauer Socken. Unter dem Sessel liegt ein roter Ball. Links neben dem Sessel ist ein Tisch.



Sessel

föhnen

Foto

hüpfen

Tupfen

rupfen

Palme

Papa

reiten

breit

Falle

Affe

Anna

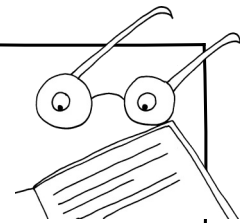
Ball

Die Affen hüpfen auf den Palmen.

Eine Feder ist am Boden.

Die Äste des Baumes sind braun.

Die Affen sind laut.



krank      Wahl      Wal      wandern

kämmen      Kasten      werken      lassen

turnen      Freundin      Vater      Schmetterling

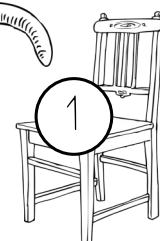
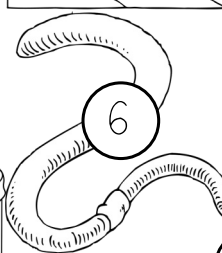
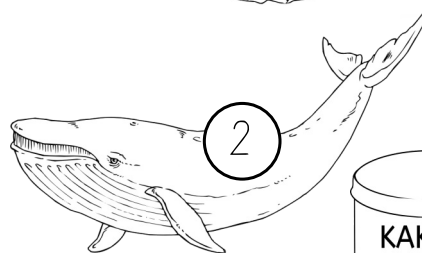
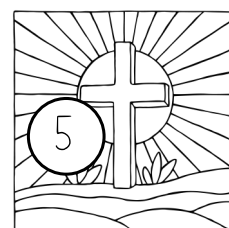
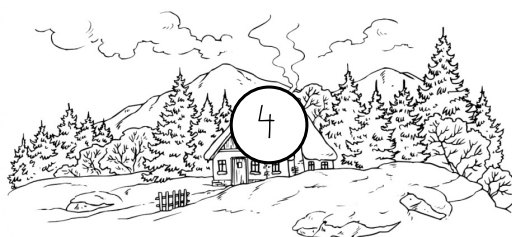
Franziska ist eine schnelle Läuferin.

Heute habe ich viele Schmetterlinge gesehen.

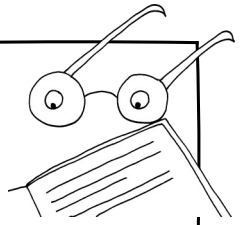
Auf der Wiese ist ein Dachs.

Werken ist mein Lieblingsfach.

- Wald
- Wal
- Wurm
- Kreuz
- Kakao
- Sessel



## Der Teller



Auf dem blauen Teller liegt ein gelbes Stück Käse. Rechts von dem Teller liegt eine rosa Gabel. Links von dem Teller steht ein Glas. In dem Glas ist roter Saft.

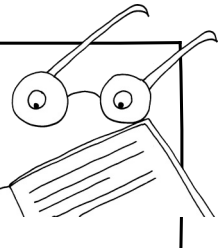
Wald	wild	können	krank	Kind
wandern	Wahl	wird	kann	
kämmen	krumm	klein	laut	rot

Das Kind kämmt seine Haare.

Der Wal ist im Meer.

Auf der Wiese sind laute Kinder.

Klara werkt im Werkraum.



flitzen    singen    Katze    gut    groß

Schwein    Schatz    schimmern    Giraffe

fliegen    klettern    reiten    fahren

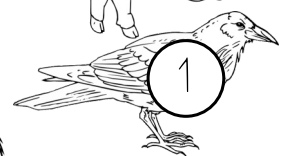
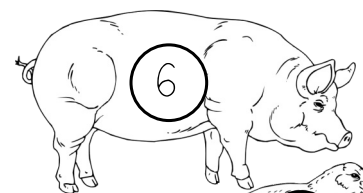
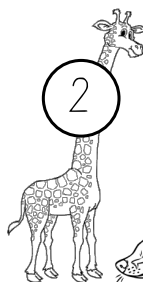
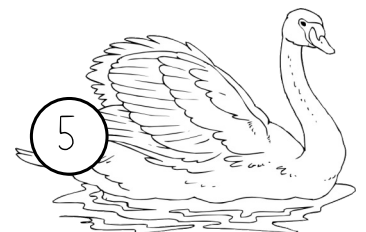
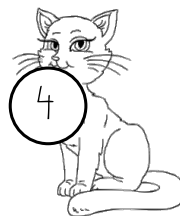
Sarah beobachtet die Giraffen im Zoo.

Das Schiff beginnt zu schaukeln im Wind.

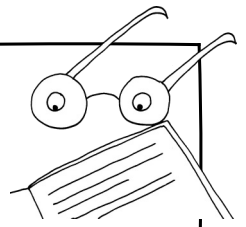
Lara wird trotzdem in die Schule gehen.

Aus dem Rauchfang kommt dunkler Rauch.

- Rabe
- Giraffe
- Schwein
- Katze
- Schwan
- Dachs



## Der Tisch



Die gelbe Banane liegt auf dem blauen Tisch. Links von der Banane liegt ein grüner Apfel. Rechts von der Banane steht eine rote Tasse.

Schatten      Ratte      Giraffe      Lärm

Kern      Flug      gut      Gang      Schiff

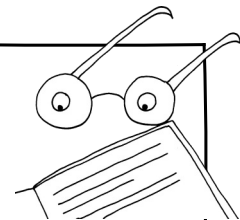
Clown      lauschen      greifen      helfen

Die Wellen am Meer rauschen laut.

Der Schatten der Giraffe ist lang.

Der Lärm am Gang stört die Schüler.

Die Äpfel haben braune Kerne.



Schatzkarte      Schnecke      retten

Gedicht      Gericht      gelassen      fressen

Kuss      Flugzeug      Gitarre      Schlagzeug

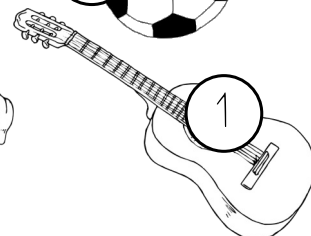
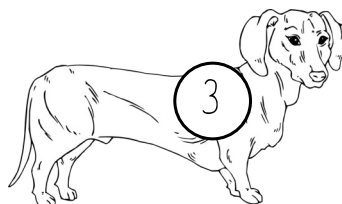
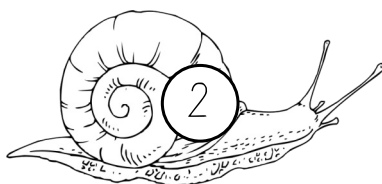
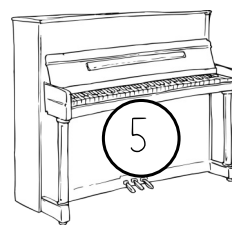
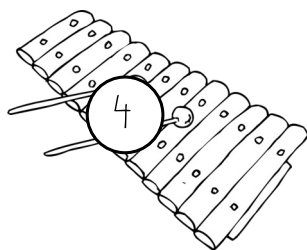
Am Dienstag endet der Unterricht früher.

Nächste Woche machen wir einen Ausflug.

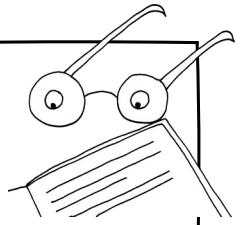
Im Dezember ist Weihnachten und Silvester.

In den Semesterferien fahren wir auf Urlaub.

- Schnecke
- Gitarre
- Xylophon
- Fußball
- Klavier
- Hund



## Die Katze



Die Katze trägt einen blauen Schal und eine rote Brille. Sie sitzt auf einer Waschmaschine. In der Waschmaschine schwimmen drei rosa Mäuse.

Zucker      Zelt      zwanzig      Urlaub  
Schatz      schätzen      fahren      gehen  
schwimmen      Scherz      verliebt      Vase

Der Zirkusdirektor betritt die Manege.

Der Ball fliegt durch das Fenster auf die Vase.

Kielleicht gehen wir am Wochenende in den Zoo.

Nach der Schule bin ich ziemlich hungrig.

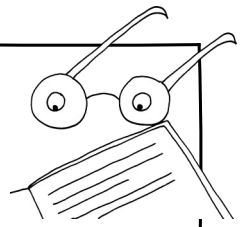


jetzt

jedoch

Jause

lustig



komisch

witzig

talentiert

jammern

Mixer

Max

Hexenhaus

kraxeln

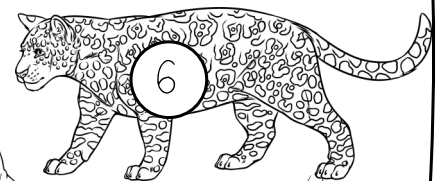
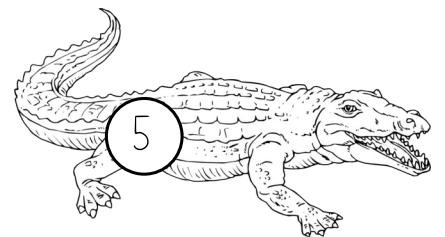
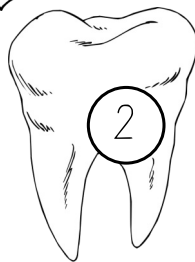
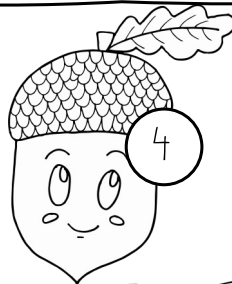
Die Affen kraxeln auf den Palmen.

Der Clown ist ziemlich lustig.

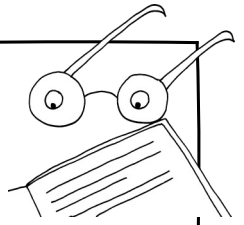
Der Jaguar entspannt sich auf dem Ast.

Tina überlegt, was sie schreiben könnte.

- Zahn
- Walross
- Zunge
- Nuss
- Krokodil
- Jaguar



## Die Maus



Die Maus reitet auf der Katze. Sie sitzt in einem roten Sattel. Die Katze trägt weiße Stiefel. Sie läuft über ein braunes Seil. An dem Seil hängen zwei grüne Socken.

jetzt      lassen      jedoch      Krokodil

witzig      nett      gierig      elegant

wunderbar      Traum      Jaguar      Zeit

Ich habe die Zeit übersehen und komme zu spät.

Aufgeregt läuft das Mädchen auf und ab.

Die Eltern backen einen Kuchen für Tims

Geburtstagsfeier.

## Der Froschkönig

In den alten Zeiten half das Wünschen noch. In diesen Zeiten lebte ein König. Seine Töchter waren alle schön. Aber die jüngste war die Schönste. Sogar die Sonne war über ihre Schönheit verwundert. Die Prinzessin setzte sich gerne an den Rand eines Brunnens. Dort warf sie eine goldene Kugel in die Luft und fing sie wieder. Das war ihr liebstes Spiel.

Einmal fiel die goldene Kugel der Prinzessin ins Wasser hinein. Da weinte sie sehr.

Plötzlich rief ihr jemand zu: „Was ist los, Prinzessin?“

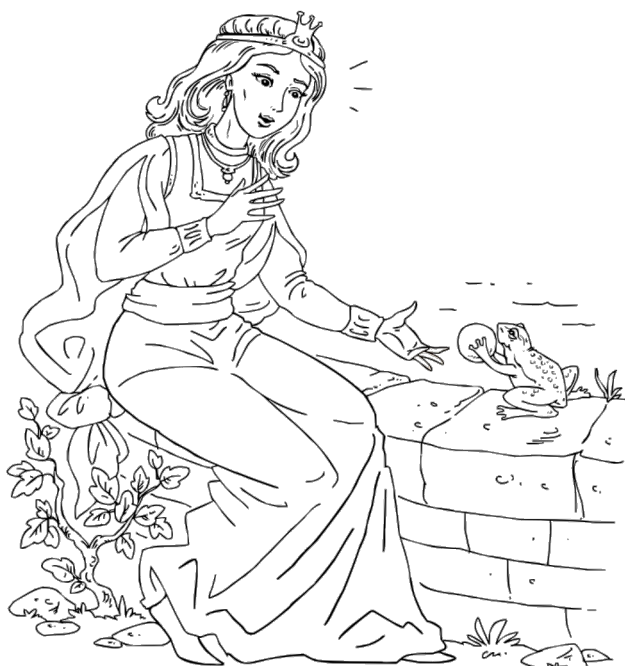
Sie sah sich nach der Stimme um. Da entdeckte sie einen Frosch. Er streckte seinen dicken, hässlichen Kopf aus dem Wasser. Sie sagte: „Ach, du bist es, alter Wasserpatscher. Ich weine wegen meiner goldenen Kugel. Sie ist mir in den Brunnen gefallen.“

Der Frosch antwortete: „Weine nicht. Ich kann dir helfen. Aber was gibst du mir, wenn ich die Kugel hole?“

Sie sagte: „Was du haben willst, lieber Frosch. Meine Kleider, meine Perlen und meine goldene Krone.“

Der Frosch meinte: „Deine Kleider, deine Perlen und deine goldene Krone mag ich nicht. Versprich mir, dass du mich lieb haben wirst. Versprich mir, dass ich dein Freund sein werde. Versprich mir, dass ich an deinem Tischlein neben dir sitzen werde. Versprich mir, dass ich von deinem goldenen Tellerlein essen werde. Versprich mir, dass ich in deinem Bettlein schlafen werde. Wenn du mir das versprichst, hole ich dir die goldene Kugel.“

Die Prinzessin sagte: „Ach, ich verspreche dir alles! Wenn du mir nur die Kugel wieder bringst.“ Sie dachte sich aber: „Was redet der dumme Frosch? Der sitzt im Wasser und quakt. Der kann nicht mit Menschen befreundet sein.“



Also tauchte der Frosch hinab. Nach einem Weilchen kam er wieder herauf. Er hatte die Kugel im Maul und warf sie ins Gras. Die Prinzessin freute sich sehr. Sie hob ihr schönes Spielzeug auf und lief damit fort. Der Frosch rief: „Warte, warte! Nimm mich mit! Ich kann nicht so schnell laufen wie du!“ Aber sie hörte nicht auf sein Gequacke. Sie eilte nach Hause und hatte den armen Frosch bald vergessen.

Am nächsten Tag saß sie mit dem König am Tisch. Da kam etwas die Treppe herauf gekrochen. Plitsch platsch, plitsch platsch, machte es. Dann klopfte es an der Tür. Es rief: „Jüngste Prinzessin, mach mir auf!“ Sie lief zur Tür und wollte sehen, wer das war. Aber als sie aufmachte, saß der Frosch davor. Da warf sie die Tür schnell zu und setzte sich wieder an den Tisch. Sie hatte große Angst. Der König sah, dass ihr Herz gewaltig klopfte. Er fragte: „Mein Kind, was fürchtest du dich? Steht etwa ein Riese vor der Tür?“

Sie antwortete: „Ach, nein. Es ist kein Riese, sondern ein garstiger Frosch.“

Der König fragte: „Was will der Frosch von dir?“

Sie sagte: „Ach, mir ist meine goldene Kugel in den Brunnen gefallen. Und weil ich so weinte, hat sie der Frosch wieder heraufgeholt. Dafür musste ich ihm versprechen, dass er mein Freund wird. Ich dachte aber nicht, dass er aus dem Wasser heraus kann. Nun ist er draußen und will zu mir herein.“

Jetzt klopfte es zum zweiten Mal. Es rief: „Jüngste Prinzessin, mach mir auf! Weißt du nicht, was du gestern zu mir gesagt hast?“

Da sagte der König: „Du musst halten, was du versprochen hast. Geh und mach ihm auf.“ Sie ging und öffnete die Tür. Da hüpfte der Frosch herein. Er hüpfte hinter ihr her bis zu ihrem Stuhl. Dort saß er und rief: „Heb mich herauf zu dir!“ Sie zögerte. Doch der

König befahl es ihr. Als der Frosch auf dem Stuhl war, wollte er auf den Tisch. Als er auf dem Tisch war, wollte er von ihrem goldenen Tellerlein essen. Der Frosch ließ es sich schmecken. Die Prinzessin brachte dagegen kaum etwas herunter.



Schließlich sagte der Frosch: „Jetzt bin ich müde. Nun trag mich in dein Zimmer. Mach dein Bettlein zurecht. Da wollen wir uns schlafen legen.“ Die Prinzessin fing an zu weinen. Sie fürchtete sich vor dem kalten Frosch. Sie wollte nicht, dass er in ihrem schönen, sauberen Bett schlafen würde. Der König wurde zornig und sagte: „Du sollst niemanden abweisen, der dir in deiner Not geholfen hat.“ Da packte sie den Frosch mit zwei Fingern. Sie trug ihn in ihr Zimmer. Dort setzte sie ihn in eine Ecke. Als sie aber im Bett lag, kam er angekrochen. Er sagte: „Ich will so gut schlafen wie du. Heb mich hoch oder ich sag's deinem Vater!“ Da wurde sie bitterböse. Sie hob ihn hoch. Dann warf sie ihn mit aller Kraft an die Wand. „Nun bist du wohl still, du scheußlicher Frosch!“

Doch als er herunterfiel, war er kein Frosch mehr. Er war auf einmal ein Prinz mit schönen und freundlichen Augen. Er erzählte ihr, dass er von einer bösen Hexe verwünscht worden war. Nur die Prinzessin hatte ihn aus dem Brunnen erlösen können. Mit Zustimmung ihres Vaters wurde er ihr Gemahl.

Am nächsten Tag wollten sie zusammen in seine Heimat gehen. Am Morgen kam eine Kutsche mit acht weißen Pferden angefahren. Auf der Kutsche stand der Diener des jungen Prinzen: der Treue Heinrich. Der Treue Heinrich war sehr traurig gewesen, als sein Herr in einen Frosch verwandelt worden war. Darum hatte er sich drei Eisenbänder um die Brust schnallen lassen. Das sollte verhindern, dass ihm das Herz vor Traurigkeit zerbricht. Der Treue Heinrich hob das Paar in die Kutsche. Er freute sich sehr über die Rückkehr seines Herrn.

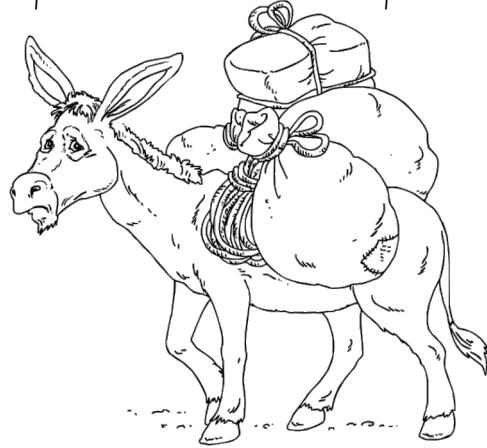
Als sie ein Stück gefahren waren, hörte der Prinz, dass es hinter ihm krachte. Es hörte sich an, als wäre etwas zerbrochen. Da drehte er sich um und rief: „Heinrich, die Kutsche bricht!“

Doch Heinrich antwortete: „Nein, Herr, das ist nicht die Kutsche. Es ist ein Band von meinem Herzen. Das hatte große Schmerzen, als ihr ein Frosch im Brunnen wart.“ Noch einmal und noch einmal krachte es auf dem Weg. Der Königssohn dachte immer, die Kutsche zerbräche. Aber es waren jedes Mal nur die Eisenbänder. Sie fielen alle von der Brust des Treuen Heinrich weg. Er war nämlich so froh, dass sein Herr erlöst und glücklich war.



## Die Bremer Stadtmusikanten

Ein Mann hatte einen Esel. Der Esel trug Jahre lang die Säcke zur Mühle. Doch jetzt gingen seine Kräfte zu Ende. Er konnte immer weniger arbeiten. Da wollte ihn sein Besitzer töten. Er wollte nämlich kein Futter verschwenden. Aber der Esel merkte, dass kein guter Wind wehte. Er lief fort und machte sich auf den Weg nach Bremen. Dort wollte er Stadtmusikant werden. Nach einer Weile fand er einen Hund auf dem Weg. Der Hund hechelte müde.



Der Esel fragte ihn: „Was keuchst du denn so?“

Der Hund antwortete: „Ach, ich bin alt. Ich werde jeden Tag schwächer. Für die Jagd bin ich viel zu langsam. Deswegen wollte mich mein Herr tötschlagen. Da bin ich abgehauen. Aber was soll ich jetzt machen?“

Der Esel sagte: „Ich gehe nach Bremen und werde dort Stadtmusikant. Komm und mach mit!“

Der Hund war einverstanden und sie gingen weiter. Bald trafen sie eine Katze. Sie machte ein Gesicht wie drei Tage Regenwetter.

Der Esel fragte sie: „Was ist mit dir los, alter Bartputzer?“

Die Katze antwortete: „Ich werde alt und meine Zähne werden stumpf. Ich sitze lieber hinter dem Ofen als nach Mäusen zu suchen. Deswegen wollte mich mein Frauchen ertränken. Ich bin gerade noch davongekommen. Aber nun ist guter Rat teuer. Wo soll ich hin?“

Der Esel schlug vor: „Geh mit uns nach Bremen. Du kennst dich doch mit Nachtmusik aus. Da kannst du ein Stadtmusikant werden.“

Die Katze fand das gut und ging mit. Daraufhin kamen die drei Flüchtlinge an einem Hof vorbei. Dort saß ein Hahn auf dem Tor. Er schrie nach Leibeskräften.

Der Esel sprach: „Du schreist einem durch Mark und Bein! Was hast du vor?“

Der Hahn antwortete: „Ich habe doch immer gutes Wetter prophezeit. Trotzdem hat die Hausherrin kein Erbarmen! Sie hat befohlen, meinen Kopf abzuschneiden. Morgen soll ich dann in die Suppe, weil Gäste kommen. Nun schrei ich, so lange ich noch kann.“

Der Esel riet: „Hui, du Rotkopf, komm lieber mit uns. Wir gehen nach Bremen. Du hast eine gute Stimme und kannst mit uns zusammen Musik machen.“

Dem Hahn gefiel der Vorschlag und sie gingen alle vier zusammen weiter. Abends wollten sie in einem Wald übernachten. Der Hahn flog zum Schlafen in einen großen Baum. Von dort sah er in der Ferne ein Licht. Also rief er seinen Freunden zu, es müsste in der Nähe ein Haus geben.

Da sagte der Esel: „Dann lasst uns dort noch hingehen. Denn hier schläft man schlecht.“

Sie machten sich auf den Weg. Bald kamen sie an ein hell erleuchtetes Räuberhaus.

Der Esel war der größte von ihnen und schaute durchs Fenster.

Der Hahn fragte: „Was siehst du?“

Der Esel antwortete: „Einen Tisch mit schönem Essen und Trinken. Die Räuber sitzen dran und lassen es sich gutgehen.“

Der Hahn meinte: „Das wäre was für uns!“

Der Esel seufzte: „Ach ja, wenn wir da drin wären!“

Da berieten die Tiere sich. Sie überlegten, wie sie die Räuber hinausjagen könnten.

Endlich hatten sie eine Idee.



Der Esel stellte sich mit den Vorderfüßen auf das Fenster. Der Hund sprang auf den Rücken des Esels. Die Katze kletterte auf den Hund. Zum Schluss flog der Hahn hinauf. Er setzte sich der Katze auf den Kopf. Dann fingen sie alle auf einmal an, ihre Musik zu machen: Der Esel schrie. Der Hund bellte. Die Katze miaute. Und der Hahn krächte. Dann stürzten sie durch das Fenster in das Haus hinein. Die Räuber erschrakten entsetzlich. Sie dachten, ein Gespenst käme herein. In größter Angst flohen sie in den Wald.

Nun setzten sich die vier Musiker an den Tisch. Sie aßen alles, was übrig geblieben war. Sie hatten nämlich großen Hunger. Danach machten sie das Licht aus und legten sich schlafen. Jeder fand einen passenden Schlafplatz: Der Esel legte sich auf den Mist. Der Hund legte sich hinter die Türe. Die Katze kuschelte sich auf den Herd zur warmen Asche. Und der Hahn setzte sich aufs Dach.

Um Mitternacht sahen die Räuber, dass das Licht im Haus aus war. Der Hauptmann sagte: „Wir hätten uns nicht ins Bockshorn jagen lassen sollen.“

Er schickte einen Räuber los, um das Haus zu untersuchen. Der fand alles still vor. Er ging zum Ofen, um ein Licht anzuzünden. Aber die Katze sprang ihm ins Gesicht, fauchte und kratzte. Da erschrak er gewaltig und wollte zur Hintertür hinauslaufen. Doch dort lag der Hund und biss ihm ins Bein. Als er über den Hof rannte, kam er am Mist vorbei. Dort gab ihm der Esel noch einen ordentlichen Tritt. Der Hahn rief vom Dach: „Kikeriki!“

Da lief der Räuber ganz schnell zu seinem Hauptmann zurück. Er jammerte: „Ach, in dem Haus sitzt eine grässliche Hexe. Die hat mir mit ihren langen Fingern das Gesicht zerkratzt. Vor der Tür steht ein Mann mit einem Messer. Der hat mich ins Bein gestochen. Auf dem Hof liegt ein schwarzes Monster. Das hat mich mit einer Holzkeule geschlagen. Und oben auf dem Dach, da sitzt der Richter und ruft nach mir. Darum bin ich schnell davongerannt.“

Von nun an trauten sich die Räuber nicht mehr in das Haus. Den vier Musikanten gefiel es aber so sehr, dass sie nicht wieder hinaus wollten. Und der Mund von dem, der das zuletzt erzählt hat, ist noch warm.

